

herrlichen Dome dieser einst so blühenden Stadt wurde der gewaltige Staufer zur Erde bestattet in der Nähe der Gräber seines Vaters Heinrich und seiner Mutter Constantia.

5. König Konrad IV. (1250—1254). — König Wilhelm von Holland (1250—1256). — Das Interregnum.

Nach des Kaisers Tode setzte sein Sohn, Konrad IV., den Kampf in Deutschland nur kurze Zeit fort, dann zog auch er nach Italien, um hier in die Fußstapfen seines Vaters und seines Großvaters zu treten. Kampf in Unteritalien, Streit mit dem Papste war der Hauptinhalt auch seines Lebens. Es war indes von gar kurzer Dauer. Schon im Jahre 1254 raffte die böse Fieberlust Süditaliens den jugendlichen Herrscher dahin, der erst fünfundzwanzig Lebensjahre zählte. Konrad IV. hinterließ einen zweijährigen Sohn, der wegen seines zarten Alters Konradin d. i. Konradchen, genannt wurde. Zwei Jahre später starb auch der Gegenkönig Wilhelm von Holland. Dieser hatte fast gar kein Ansehen in Deutschland genossen. Ein Bürger aus Utrecht warf einst sogar mit Steinen nach ihm, ein anderer plünderte seine Gemahlin auf offener Straße. Auf einem Feldzuge gegen die Friesen blieb er mit seinem Pferde in einem Sumpfe stecken und wurde von herbeieilenden Bauern erschlagen (1256).

Das Interregnum in Deutschland (1256—1273). — Das kaiserliche Ansehen war bereits so tief gesunken, daß kein deutscher Fürst die Krone verlangte. Jeder wollte lieber im unge störten Genuße seiner Erbländer bleiben und diese auf Kosten des Reiches mit andern bereichern. Die neue Wahl sollte ihnen nur eine willkommene Erwerbsquelle werden, und jeder war gesonnen, seine Wahlstimme um hohen Preis zu verkaufen. Ihre Boten wanderten fleißig hin und her und mäkelten hinüber und herüber; allein es kam zu keinem gemeinsamen Beschlusse. Die Herren blieben unschlüssig und geteilt. Keiner traute dem andern. Jeder verfolgte im stillen den eigenen Vorteil. Da fielen endlich die Wahlfürsten auf den unwürdigen Gedanken, die deutsche Krone einem Ausländer anzutragen. Und selbst darin waren sie unter sich nicht einig. Eine Partei wählte Richard von Cornwallis, den Bruder des Königes von England, die andere Alfons von Castilien (in Spanien). Beide hatten, blos durch den Schimmer angelockt, welchen die Reichskrone auch jetzt noch, wo sie ein leerer Name geworden war,